



Jakob Staude
Herausgeber

Der schnelle Wandel

Liebe Leserin, lieber Leser,

die stürmische Entwicklung, die unsere Wissenschaft in der gegenwärtigen Epoche erlebt, geht mit dem technologischen Fortschritt Hand in Hand. Dietrich Lemke schildert auf den Seiten 28 bis 34, wie das, was gestern noch abgehobene Vision schien, heute in den Labors entwickelt, erprobt und gebaut wird, um morgen bereits neue Antworten auf die Fragen von heute zu finden... Neue Fragen werden dann gewiss auch nicht lange auf sich warten lassen!

Diese Entwicklung wurde seit einem halben Jahrhundert von der amerikanischen Weltraumbehörde, der NASA, wesentlich mitgeprägt. Wer ihre Anfangszeiten erlebt hat, wird im Beitrag von Harro Zimmer auf Seite 46 bis 59 die Aufbruchstimmung von damals verspüren und sich wundern, wieviel von den Träumen und Visionen der damaligen Pioniere heute in der Weltraumforschung zum Tagesgeschäft gehört. Aber für die zentrale Frage, ob es auf dem Mars Leben gibt oder je gegeben hat, brauchen wir einen langen Atem: Wir wissen es noch heute nicht. Gerda Horneck schildert auf Seite 36 bis 43, was nach wie vor dafür spricht, und mit welchen Strategien die Forscher diese Entscheidung suchen.

Von der Sonnenfinsternis am 1. August und von der Mondfinsternis zwei Wochen später haben uns unsere Leser eine bunte Palette ihrer Eindrücke geschickt, die wir Ihnen gerne auf Seite 110 bis 115 zeigen. Welche astronomischen Schauspiele uns im nächsten Jahr erwarten, finden Sie im Ahnert 2009 vorgestellt und beschrieben. Wir haben das traditionsreiche »Astronomische Jahrbuch« behutsam weiterentwickelt und erwarten nun mit Spannung Ihre Reaktion. Es informiert sie auch über alle irdischen Veranstaltungen, die uns 2009, im »Jahr der Astronomie«, erwarten.

Mit herzlichen Grüßen, auch von Uwe Reichert,

Jakob Staude

ZUM TITELBILD:

Bis zu 4000 Meter hoch ragt in dieser Marslandschaft die Abrisskante am östlichen Ende des Echus Chasma auf. In früheren Zeiten mögen sich gigantische Wassefälle über die steilen Hänge ergossen haben. Der Talboden ist bemerkenswert eben; er wurde später mit basaltischer Lava überflutet.